

Schulentwicklung durch
Begabungs- und Exzellenzförderung

Meilensteine und Ziele



Autorinnen

Mag. Silvia Friedl, MSc

Mag. Dr. Walburga M. Weilguny

Herausgeber

Österreichisches Zentrum für Begabtenförderung und Begabungsforschung – ÖZBF

Schillerstr. 30/Techno 12

A-5020 Salzburg

Tel.: +43 (0)662/439581

Fax: +43 (0)662/439581-310

E-Mail: info@oezbf.at

Internet: www.oezbf.at

ZVR:553896729

© 2012

Alle Inhalte sind urheberrechtlich geschützt und dürfen – sofern nicht anders vereinbart – ausschließlich für den privaten Gebrauch verwendet werden. Die Nutzungsrechte sind nicht übertragbar.

Grafik und Layout

Mag. Christina Klaffinger

Einleitung

Die Ziele einer Schulentwicklung durch Begabungs- und Exzellenzförderung sind eng mit den Qualitätskriterien verknüpft, die Schulqualität allgemein betreffen. Betrachtet man die Ansprüche, die an eine gute Schule gestellt werden, ergeben sich viele Aufgabenbereiche, die die Förderung von Begabungen und Talenten mit einschließen. Oft wird sogar der Standpunkt vertreten, dass Begabungs- und Exzellenzförderung ohnedies zu den Kernaufgaben der Schule gehören würden und durch Differenzierung und Individualisierung auch die angemessene Förderung (hoch) begabter SchülerInnen garantiert sei. Die Erfahrungen von PädagogInnen, PsychologInnen und nicht zuletzt von betroffenen SchülerInnen zeigen jedoch deutlich, dass wirksame und nachhaltige Begabungs- und Exzellenzförderung allein im Rahmen des täglichen Unterrichts nicht erreicht werden können. Die allgemeinen Standards für Schulqualität beinhalten zwar durchaus Ansätze zur Begabungs- und Exzellenzförderung, es bedarf jedoch zusätzlicher struktureller, organisatorischer, inhaltlicher und methodischer Maßnahmen, um auf die Interessen und Lernvoraussetzungen begabter und talentierter SchülerInnen eingehen zu können. Begabungs- und Exzellenzförderung sollten sowohl als genereller Auftrag im täglichen Unterricht wahrgenommen werden, als auch als spezielle Aufgabe, besondere Angebote für besondere Lernbedürfnisse sicherzustellen.

Die in diesem Leitfaden für Schulentwicklung durch Begabungs- und Exzellenzförderung angeführten Meilensteine und Ziele tragen dieser zweifachen Aufgabe Rechnung. Viele der Ziele gelten für Schulentwicklung allgemein. Manche dienen jedoch speziell der Implementierung eines Schwerpunktprogramms zur Begabungs- und Exzellenzförderung.

Grundlagen für die hier vorgestellten Meilensteine und Ziele bilden der „Grundsatzterlass zur Begabtenförderung“ (2009)¹, das „Weißbuch Begabungs- und Exzellenzförderung“ (2011)² sowie das Handout „Qualitätskriterien für Schulen mit Begabungs- und Begabtenförderung“ (2006)³. Unter den internationalen Vorbildern sind vor allem zwei zu nennen: die „Revised PRE-K-Grade 12 Gifted Programming Standards“ (NAGC – USA)⁴ und die „National Quality Standards for Gifted and Talented Education“ (England)⁵.

Die von der NAGC – National Association for Gifted Children – entwickelten „PRE-K-Grade 12 Gifted Program Standards“ unterstützen Institutionen vom Kindergarten (Pre-K) bis zur Oberstufe (Grade 12) dabei, ihre Programme der Begabtenförderung qualitativ zu untersuchen und zu verbessern. Das Konzept enthält Minimal- und Maximalstandards, also Mindestanforderungen für Fördermaßnahmen auf der einen Seite und Beschreibungen von exzellenten Maßnahmen auf der anderen Seite.⁶

¹ Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (2009). Grundsatzterlass zur Begabtenförderung. Rundschreiben Nr. 16/2009 (24. August 2009). Online verfügbar unter: www.bmukk.gv.at/ministerium/rs/2009_16.xml (16.05.2012).

² Weilguny, W., Resch, C., Samhaber, E. & Hartel, B. (2011). Weißbuch Begabungs- und Exzellenzförderung. ÖZBF: Salzburg.

³ ÖZBF (2006, Hrsg.). Qualitätskriterien für Schulen mit Begabungs- und Begabtenförderung. Online verfügbar unter: http://www.oezbf.at/wcms/index.php?veroeff_oezbf (16.05.2012).

⁴ National Association for Gifted Children (2010). Revised Pre-K-Grade 12 Gifted Programming Standards. Washington, DC: National Association for Gifted Children – NAGC.

⁵ Parkman, M. (2007). National Quality Standards in Gifted and Talented Education User Guide. Online verfügbar unter <http://www.torbay.gov.uk/dfes-iqs-userguide.pdf> (30.04.2012).

⁶ Vgl. Landrum, M.-S. & Shaklee, B. (1998, Hrsg.). Pre-K-Grade 12 Gifted Program Standards. Washington, DC: National Association for Gifted Children – NAGC.

Die „National Quality Standards for Gifted and Talented Education“ wurden vom englischen Bildungsministerium (Department for Children, Schools and Families) entwickelt und umfassen

- die Institutional Quality Standards (IQS),⁷
- die Classroom Quality Standards (CQS)⁸ und
- die Local Authority Quality Standards (LAQS)⁹.

Durch den Einsatz aller drei Standards soll Begabungs- und Talentförderung (*gifted and talented education*) umgesetzt und die Ressourcen auf den unterschiedlichen Ebenen bestmöglich aufgeteilt werden.¹⁰

Im Folgenden werden in acht Handlungsbereichen die wichtigsten Meilensteine und Ziele zu einer Schulentwicklung durch Begabungs- und Exzellenzförderung beschrieben.

1. Begabungs- und exzellenzfördernde Schulkultur

Begabungs- und Exzellenzförderung ist Angelegenheit der ganzen Schule. Voraussetzung für die Entwicklung eines begabungs- und exzellenzfördernden Schulprofils ist eine positive Grundeinstellung zur Begabungs- und Exzellenzförderung innerhalb der gesamten Schule. Es bedarf eines schulumfassenden Konzepts und einer motivierten Lehrerschaft, die hinter diesem Konzept steht und dieses auch tatkräftig umsetzt.

2. Interne Koordination der Begabungs- und Exzellenzförderung

Schulentwicklung verlangt Organisationsarbeit. Um eine nachhaltige und effiziente Integration der Begabungs- und Exzellenzförderung in den schulischen Alltag zu gewährleisten, sollte sich an der Schule ein Team bilden, das die zahlreichen Organisations- und Managementaufgaben der Begabungs- und Exzellenzförderung in seinen Verantwortungsbereich nimmt.

3. Förderdiagnostik und Beratung/Begleitung

Das Erkennen von Begabungen und von anderen lern- und entwicklungsrelevanten Einflussfaktoren sowie die Formulierung von klaren Zielen sind Voraussetzungen für individuelle Förderung und Beratung. Die Förderdiagnostik sollte sowohl Beobachtungen der LehrerInnen als auch Beobachtungen der Eltern und die Selbsteinschätzung des Kindes bzw. der/des Jugendlichen einschließen. Die Schulpsychologie wird bei Bedarf in Diagnostik und Beratung miteinbezogen.

4. Förderung der SchülerInnen

Die hier dargestellten Meilensteine und Ziele bauen auf einem inklusiven Förderansatz auf, der separate und integrative Maßnahmen vereint. Ganzheitliche Förderung umfasst alle Begabungen und schließt auch Persönlichkeitsentwicklung ein. Binnendifferenzierung und Individualisierung ermöglichen ein Eingehen auf unterschiedlichste Interessen und Lernvoraussetzungen. Im Mittelpunkt der Förderung stehen die Potenziale und Stärken der SchülerInnen, die diese soweit wie möglich in Eigenverantwortung entwickeln sollen.

⁷ Department for Children, Schools and Families (2005, Hrsg.). Institutional Quality Standards in Gifted and Talented Education (IQS). Online verfügbar unter: http://nso.archive.teachfind.com/node/96614?uc=force_uj (06.02.2012).

⁸ Department for Children, Schools and Families (2007, Hrsg.). Classroom Quality Standards in Gifted and Talented Education. Online verfügbar unter: www.teachfind.com/national-strategies/classroom-quality-standards-gifted-and-talented-education-subject-focus-flyer (06.02.2012).

⁹ Department for Children, Schools and Families (2009, Hrsg.). Local Authority Quality Standards (LAQs) for Gifted and Talented Education: the standards. Online verfügbar unter: www.teachfind.com/national-strategies/local-authority-quality-standards-gifted-and-talented-education-trial (06.02.2012).

¹⁰ Department for Children, Schools and Families (2009, Hrsg.). Local Authority Quality Standards (LAQs) for Gifted and Talented Children. A self-evaluation and improvement resource, S. 6.

5. Förderorientierte Leistungsrückmeldung

Je differenzierter der Unterricht für einzelne SchülerInnen gestaltet wird, desto mehr rückt eine individuelle Bezugsnorm in den Vordergrund. Dabei wird eine erzielte Leistung nicht an den Durchschnittsleistungen der Klasse oder Schulstufe, sondern am individuellen Lernzuwachs gemessen. So drücken sich Schwankungen im Lernverlauf direkt in der Leistungsbewertung aus. Auch hoch begabte SchülerInnen, die sich für schulischen Erfolg meist nicht besonders anstrengen müssen, erfahren dadurch einen direkten Zusammenhang zwischen Anstrengung und Erfolg.¹¹

6. Kompetenz- und Qualitätsentwicklung im LehrerInnenkollegium

Auf der Ebene der fachlichen Qualifikation entstehen durch Begabungs- und Exzellenzförderung neue Herausforderungen, an denen sich die LehrerInnenfort- und -weiterbildung orientieren muss. Es bedarf u.a. grundlegender Kenntnisse des Forschungsstandes zur Begabungs- und Exzellenzentwicklung, Kenntnisse im Bereich der Diagnostik, Kenntnisse über Lehren und Lernen mit Begabten, Beratungskompetenzen und Kompetenzen in der Schul- und Unterrichtsentwicklung.¹² Es entstehen auch verstärkt Anforderungen an das Kollegium bezüglich Zusammenarbeit in Teams, z.B. zur gemeinsamen Erarbeitung von Förderplänen, zur Teamberatung oder zur Arbeit in Qualitätszirkeln.

7. Qualitätssicherung

Schulqualität muss von jeder Schule immer wieder von Neuem sichergestellt werden. Dafür sind Schulen auf Rückmeldungen von SchülerInnen, Eltern und Lehrpersonen über Unterricht und Schulorganisation sowie auf Vergleiche mit objektiven Kriterien angewiesen. Institutionalisierte interne und externe Evaluationsverfahren stellen langfristige Qualitätsentwicklung sicher.

8. Synergien durch Kooperation

Die Förderung besonders begabter und motivierter Kinder und Jugendlicher ist nicht allein eine innerschulische Aufgabe. In einer guten Schulgemeinschaft arbeiten Schulbehörden, LehrerInnen, SchülerInnen, Schulpsychologie, Schulpersonal und Eltern zusammen. Kooperationen mit außerschulischen Institutionen können Förderung auch über die Schule hinaus sicherstellen und einen Grundstein für lebenslanges Lernen legen.

¹¹ Lehwald, G. (2008). Beiträge zur Kompetenzerhöhung von Lehrpersonen. Die Checkliste zur Selbsterfassung von Bewertungstendenzen. Salzburg: ÖZBF. Online verfügbar unter: www.begabtenzentrum.at/wcms/index.php?id=570,0,0,1,0,0 (03.08.2010).

¹² iPEGE – International Panel of Experts for Gifted Education (2009, Hrsg.). Professionelle Begabtenförderung. Empfehlungen zur Qualifizierung von Fachkräften in der Begabtenförderung. Salzburg: ÖZBF.

Schulentwicklung durch Begabungs- und Exzellenzförderung

Meilensteine und Ziele

Im Folgenden werden Meilensteine und Ziele für Schulentwicklung durch Begabungs- und Exzellenzförderung aufgelistet. Die Ziele finden Sie in der linken Spalte. In der rechten Spalte finden Sie exemplarische Vorschläge zur Operationalisierung, d.h. konkrete Schritte und Umsetzungsmöglichkeiten. Es sind dies Empfehlungen, die keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben. Die Umsetzungsschritte können im Sinne des betreffenden Ziels erweitert und an die standortspezifischen Bedingungen angepasst werden.

Innerhalb der acht Handlungsbereiche folgt die Auflistung der Ziele so weit wie möglich der Chronologie des Schulentwicklungsprozesses.

Zu beachten ist, dass es sich bei manchen der angegebenen Ziele um Prozessziele handelt, d.h. sie sind im Unterschied zu Punktzielen, die – einmal erreicht – als erledigt betrachtet werden können, in einem kontinuierlichen Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozess immer wieder von Neuem zu adaptieren und anzustreben.

Das Ampelsystem erlaubt einen schnellen Überblick über den Stand des Entwicklungsprozesses. Rot bedeutet „nicht umgesetzt“, gelb „teilweise umgesetzt“ und grün „vollständig umgesetzt“.

1. Begabungs- und exzellenzfördernde Schulkultur

Meilenstein / Ziel		Operationalisierung / Umsetzung	
<p>1.1</p> <p>Es wird von der gesamten Schulgemeinschaft (Schulleitung und Lehrkörper) ein grundsätzliches Bekenntnis zu inklusiver Begabungs- und Exzellenzförderung (b&e)¹³ ausgesprochen.</p>		<p>Die Schulleitung spricht ihr Bekenntnis zur inklusiven b&e offen an und regt die Diskussion im LehrerInnenkollegium darüber an.</p> <p>Die Stimmungslage bezüglich des Einstiegs in den Schulentwicklungsprozess durch b&e innerhalb der Schulgemeinschaft wird überprüft.</p> <p>Das LehrerInnenkollegium bekennt sich grundsätzlich zur inklusiven b&e.</p>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
<p>1.2</p> <p>Es wird klar definiert, welche Konzepte und Modelle (z.B. Definition von Begabung/Talent, Begabungsentwicklungsmodelle) dem Schulentwicklungskonzept zugrunde liegen und welche Ziele erreicht werden sollen.</p>		<p>Die Schulleitung gibt Raum für Diskussionen und regelmäßige Reflexionsphasen über das begabungs- und exzellenzfördernde Konzept und die allgemeinen Ziele (z.B. in pädagogischen Konferenzen zum Thema, in Arbeitsgruppen, SCHILFs).</p> <p>Das LehrerInnenkollegium führt einen Klärungsprozess bis zum Konsens über Begriffe und Modelle sowie über eine gemeinsame Vision (Ziele, Qualitätskriterien).</p> <p>Ideen von SchülerInnen und Eltern fließen in die Diskussion ein.</p> <p>Es wird ein Leitbild mit Schwerpunkt b&e entwickelt.</p>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
<p>1.3</p> <p>Die Grundlagen (Begabungsbegriff etc.) und Ziele werden allen SchulpartnerInnen bekannt gegeben.</p>		<p>Der aktuelle Stand der Schulentwicklung wird regelmäßig dem gesamten LehrerInnenkollegium schriftlich und mündlich mitgeteilt (z.B. in LehrerInnenkonferenzen, durch Anschlagtafel, Handouts).</p> <p>Die Schulleitung informiert SchülerInnen und Eltern sowie die Schulbehörde über die Ergebnisse der Grundsatzdiskussion bzgl. b&e.</p>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

¹³ Inklusive Begabungs- und Exzellenzförderung beinhaltet sowohl extra-curriculare Fördermaßnahmen als auch Differenzierungs- bzw. Individualisierungsmaßnahmen im täglichen Unterricht – in allen Klassen und in allen Unterrichtsgegenständen. Sie ist aber auch in Bezug auf ihre Inhalte und Ziele inklusiv, indem sie z.B. vielfältige (nicht nur akademische) Begabungen berücksichtigt und Persönlichkeitsentwicklung und Werteerziehung einschließt.

<p>1.4</p> <p>Die überwiegende Mehrheit der LehrerInnen beginnt das Konzept zur inklusiven b&e in seinen Grundprinzipien in allen Klassen umzusetzen.¹⁴</p>		<p>Es werden – in kleinen Schritten – Maßnahmen der Binnendifferenzierung und Individualisierung im Sinne der b&e in allen Unterrichtsfächern eingesetzt.</p> <p>Die Schulleitung (oder ein/e Expert/in für b&e) unterstützt und berät LehrerInnen bei der Umsetzung von begabungs- und exzellenzfördernden Maßnahmen.</p>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
<p>1.5</p> <p>Die Schule trägt das Konzept zur Schulentwicklung durch b&e aktiv nach außen.</p>		<p>b&e wird im Schulprofil verankert.</p> <p>Auf der Schulhomepage wird ein regelmäßig gewarteter Bereich für b&e eingerichtet.</p> <p>Handouts über das Schulentwicklungskonzept, Begabungsbegriffe und -modelle, über Ziele und aktuelle Maßnahmen stehen zum Download auf der Website zur Verfügung und liegen in der Schule in Druckversion auf.</p> <p>Informationen über das Konzept werden bei öffentlichen Veranstaltungen verbreitet.</p>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

¹⁴ Methodische Hinweise werden in den folgenden Handlungsbereichen noch näher ausgeführt. Die Hinweise ersetzen jedoch nicht eine systematische Professionalisierung der LehrerInnen durch schulinterne und externe Fort- und Weiterbildung zur b&e.

2. Interne Koordination der Begabungs- und Exzellenzförderung

Meilenstein / Ziel		Operationalisierung / Umsetzung	
<p>2.1</p> <p>Am Schulstandort koordiniert eine Steuerungsgruppe für b&e den Schulentwicklungsprozess.</p>		<p>Die Steuerungsgruppe für b&e (inkl. Schulleitung) plant, koordiniert und steuert in regelmäßigen Arbeitssitzungen den Schulentwicklungsprozess.</p> <p>Die Schulleitung organisiert bei Bedarf Kooperationsmöglichkeiten mit einschlägigen Institutionen (z.B. für Prozessbegleitung, Organisationsberatung, wissenschaftliche Begleitung) sowie Supervision/Coaching bei Problemen innerhalb des Teams.</p> <p>SCHILFs zur Schul- und Unterrichtsentwicklung werden für die Steuerungsgruppe und andere interessierte KollegInnen durchgeführt.</p>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
<p>2.2</p> <p>Das gesamte LehrerInnenkollegium wird in Entscheidungsfragen eingebunden.</p>		<p>Es gibt regelmäßige Briefings und Teamberatungen für das LehrerInnenkollegium.</p> <p>b&e ist regelmäßiger Tagesordnungspunkt bei LehrerInnenkonferenzen.</p> <p>Wichtige Entscheidungen werden von der Mehrheit des Kollegiums befürwortet und mitgetragen.</p>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
<p>2.3</p> <p>Es wird neben der Steuerungsgruppe ein Team von qualifizierten AnsprechpartnerInnen innerhalb des LehrerInnenkollegiums für spezifische Belange der b&e gebildet. Mögliche Funktionsbereiche dieser b&e-AnsprechpartnerInnen: Coaching und Beratung, Identifizierung von Begabungen, Fachdidaktik, Koordination von klassenübergreifenden begabungs- und exzellenzfördernden Maßnahmen u.a.</p>		<p>Die Schulleitung ermöglicht Aus- und Fortbildung für AnsprechpartnerInnen, um Kompetenzen für die spezifischen Funktionsbereiche zu erwerben bzw. zu vertiefen.</p> <p>LehrerInnen, Eltern und SchülerInnen werden über die Rolle dieser b&e-AnsprechpartnerInnen informiert.</p> <p>Die b&e-AnsprechpartnerInnen werden in regelmäßigen Teambesprechungen mit dem Schulentwicklungsteam in den Entwicklungsprozess (Umsetzung des Leitbilds) eingebunden.</p>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

<p>2.4</p> <p>Es gibt einen internen Informations- und Materialienpool zum Thema b&e, der allen LehrerInnen zugänglich ist.</p>	<p>●</p> <p>●</p> <p>●</p>	<p>Informationen über b&e werden für alle SchulpartnerInnen zugänglich ausgehängt.</p> <p>Im Intranet der Schule wird ein Bereich zur b&e eingerichtet.</p> <p>Die Informationen (Unterrichtsmaterialien, Literatur, Informationen über geplante Projekte, News, Termine etc.) werden laufend aktualisiert.</p>	<p><input type="checkbox"/></p> <p><input type="checkbox"/></p> <p><input type="checkbox"/></p>
--	----------------------------	---	---

3. Förderdiagnostik und Beratung/Begleitung

Meilenstein / Ziel		Operationalisierung / Umsetzung	
<p>3.1</p> <p>Die Schule hat eine umfassende und nachhaltige Strategie zur Identifizierung von Begabungen und Talenten.</p>		<p>Eine Gesamtstrategie zur Identifizierung von Begabungen und Talenten wird entwickelt.</p> <p>Ein Erfassungssystem, mit dessen Hilfe Daten und Informationen über individuelle Stärken und besondere Leistungen von SchülerInnen systematisch gesammelt werden, wird eingerichtet (z.B. Total Talent Portfolio pro SchülerIn).</p> <p>Die LehrerInnen achten auch auf Begabungspotenziale von SchülerInnen mit besonderen Bedürfnissen (z.B. bei Underachievement, Migrationshintergrund, double exceptional¹⁵, bildungsfernem Hintergrund etc.)</p>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
<p>3.2</p> <p>An der Schule sind erprobte Verfahren zur Identifizierung von Begabungen und anderen leistungs- und entwicklungsrelevanten Merkmalen für PädagogInnen vorhanden.</p>		<p>Es gibt einen Beschluss des LehrerInnenkollegiums, welche Verfahren zur pädagogischen Diagnostik eingesetzt werden sollen.</p> <p>Die Batterie an Verfahren erfasst eine angemessene Bandbreite an lern- und entwicklungsrelevanten Merkmalen.</p> <p>Die Verfahren stehen allen LehrerInnen zur Verfügung.</p>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
<p>3.3</p> <p>LehrerInnen können die vorhandenen diagnostischen Verfahren adäquat einsetzen.</p>		<p>Fortbildungsveranstaltungen zur pädagogischen Diagnostik werden angeboten und in Anspruch genommen.</p> <p>Innerhalb des LehrerInnenkollegiums findet ein Erfahrungsaustausch über Einschätzungen und Beobachtungen von Potenzialen bzw. Lern- und Entwicklungshemmnissen statt.</p> <p>Es wird besonders darauf geachtet, diagnostische Ergebnisse nicht festzuschreiben, sondern als Impulse für Weiterentwicklung zu nutzen.</p>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

¹⁵ Double exceptional¹⁵: gleichzeitiges Vorhandensein von hoher Begabung und Teilleistungsstörung oder Behinderung

<p>3.4 Qualifizierte LehrerInnen stellen Coaching- und Beratungsangebote zur Verfügung.</p>		<p>In der Schule wird Coaching bzw. Beratung für SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen von dafür qualifizierten LehrerInnen (b&e-AnsprechpartnerInnen) angeboten.</p> <p>SchülerInnen und Eltern werden über Coaching- und Beratungsangebote informiert.</p>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
<p>3.5 Die SchülerInnen haben die Möglichkeit in ihrem Lern- und Entwicklungsprozess individuell begleitet zu werden.</p>		<p>Die SchülerInnen werden dabei unterstützt, ihre persönlichen Stärken zu erkennen und ihre individuellen Lernprofile zu dokumentieren (z.B. in einem Portfolio).</p> <p>Die LehrerInnen erstellen bei Bedarf individuelle Förderpläne für SchülerInnen (z.B. im Rahmen von Assignments) und begleiten die SchülerInnen bei der Entwicklung ihrer Talente.</p> <p>Einzelfälle werden bei Bedarf am runden Tisch mit LehrerInnen, Eltern, SchülerIn und b&e-AnsprechpartnerIn besprochen.</p> <p>Nach Möglichkeit werden sehr begabte SchülerInnen durch eine Mentorin/einen Mentor begleitet.</p>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
<p>3.6 Es besteht eine Zusammenarbeit mit dem Schulpsychologischen Dienst oder anderen Beratungseinrichtungen.</p>		<p>Es werden Kooperationen bezüglich Begabungsdiagnostik und Beratung mit unterschiedlichen Einrichtungen aufgebaut bzw. intensiviert: z.B. mit dem Schulpsychologischen Dienst, Beratungsstellen, Fördervereinen.</p> <p>Bei Bedarf werden psychologische Testungen durch qualifizierte KooperationspartnerInnen durchgeführt.</p>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

4. Förderung der SchülerInnen

Meilenstein / Ziel		Operationalisierung / Umsetzung	
4.1 Die Schule bekennt sich zu Stärkenorientierung und Leistungsexzellenz.		Die LehrerInnen tauschen sich regelmäßig über besondere Talente und Entwicklungsfortschritte ihrer SchülerInnen aus. <input type="checkbox"/> Es gibt institutionalisierte Stunden, Tage oder Veranstaltungen, bei denen SchülerInnen ihre persönlichen Bestleistungen und Stärken präsentieren können (auch Leistungen in außerschulischen Bereichen). <input type="checkbox"/>	
4.2. Der ziel- und kompetenzorientierte Unterricht erlaubt größtmögliche Flexibilität in den Methoden der Zielerreichung.		Lernziele und zu erreichende Kompetenzen werden für SchülerInnen transparent gemacht. <input type="checkbox"/> Die Festlegung der Ziele und zu erreichenden Kompetenzen dient als sicherer Rahmen für einen offenen Methoden- und Mediendiskurs zwischen LehrerInnen und SchülerInnen. <input type="checkbox"/>	
4.3 Lehren und Lernen folgen den Prinzipien von Binnendifferenzierung und Individualisierung. Angebote beinhalten differenzierende Förderung in flexiblen Gruppen und individuelle Einzelangebote.		Es werden vielfältige Möglichkeiten der Binnendifferenzierung bzw. Individualisierung im täglichen Unterricht umgesetzt. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf selbstgesteuertem, forschendem und kooperativem Lernen. ¹⁶ <input type="checkbox"/> Erprobte binnendifferenzierende Maßnahmen und Materialien werden an der Schule gesammelt und allen Lehrpersonen, z.B. in Form eines Lehrmittelpools, zugänglich gemacht. <input type="checkbox"/> Die LehrerInnen tauschen regelmäßig ihre Erfahrungen mit Differenzierung und kooperativen Lernformen aus. <input type="checkbox"/>	

¹⁶ Weitere mögliche Maßnahmen zur Binnendifferenzierung und Individualisierung sind z.B. akzelerierte Unterrichtsangebote (Curriculum Compacting), offene Fragen, Freiarbeit, individuelle Projekte oder Projektunterricht, Erstellung von individuellen Förderplänen, modulartige Aufbereitung der Inhalte, Einsatz von neuen Medien, Labs, Enrichmentangebote, offenes Lernen, Differenzierung von Unterrichtsmaterialien, Aufgabenstellungen, Hausübungen, Lernprodukten, Lernzielen und Interessen etc.

<p>4.4</p> <p>Die SchülerInnen können den Unterricht aktiv mitgestalten und tragen Eigenverantwortung für ihre Lernbiographie.</p>		<p>Die SchülerInnen haben das Recht auf Mitsprache bei der Gestaltung des Lehrens und Lernens (z.B. durch Wahlmöglichkeiten im Rahmen der Binnendifferenzierung, durch individuelle Lernpläne, Feedback etc.).</p> <p>Den SchülerInnen werden Zeiträume zum individuellen Planen und Reflektieren selbst gesteuerter Lernprozesse und -inhalte gewährt, (z.B. im Rahmen von Hausübungen, Freiarbeit, Teamarbeit).</p> <p>Die SchülerInnen werden beim Selbststudium und bei der Teamarbeit durch ihre LehrerInnen unterstützt.</p> <p>Die SchülerInnen haben die Möglichkeit, ihr außerschulisches Lernen auch im Unterricht sichtbar zu machen bzw. einzubringen (z.B. durch Präsentationen, Peer-teaching, in Gesprächsrunden).</p>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
<p>4.5</p> <p>Begabungsfördernde Maßnahmen richten sich an alle SchülerInnen des Schulstandortes.</p>		<p>Die Fördermaßnahmen werden an der Bandbreite der Interessen und Lernvoraussetzungen aller SchülerInnen ausgerichtet (z.B. Projekte, die unterschiedlichste Talente für die Teamarbeit erfordern).</p> <p>Alle SchülerInnen und Eltern werden regelmäßig über Förderangebote informiert.</p>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
<p>4.6</p> <p>Separative Fördermaßnahmen werden durch ein ganzheitliches Förderkonzept an die Begabungspotenziale und Interessen der SchülerInnen angepasst.</p>		<p>Es werden innerhalb der Schule unterschiedliche Möglichkeiten separativer Fördermaßnahmen angeboten.¹⁷</p> <p>Ein/e Koordinator/in (oder ein Team) koordiniert die Erstellung eines ganzheitlichen Förderkonzeptes für separative Maßnahmen, die an die Begabungen und Interessen der SchülerInnen angepasst sind und vielfältige Talente (auch nicht-akademische) ansprechen.</p> <p>Talente, Kompetenzen und Interessenschwerpunkte der Lehrpersonen werden erhoben und in die Entwicklung eingebunden (z.B. für Projekte, Ateliertage, Talentförderkurse, Vorträge etc.).</p> <p>Es wird auch die Inanspruchnahme separativer Angebote außerhalb der Schule unterstützt.¹⁸</p>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

¹⁷ Separative schulische Fördermaßnahmen sind z.B. Neigungsgruppen (Theater- und Literaturgruppen etc.), fächerübergreifende Angebote, klassenübergreifende Projektarbeiten, Atelierbetrieb, Drehtürmodelle, Überspringen, Talentförderkurse, modulare Kurssysteme, neue Unterrichtsfächer, Vorbereitungskurse für Olympiaden etc.

¹⁸ Außerschulische Angebote sind z.B. Wettbewerbe, Frühstudium, Projekte mit außerschulischen Institutionen, Sommerakademien, EU-Projekte, Mentoring durch außerschulische ExpertInnen etc.

5. Förderorientierte Leistungsrückmeldung

Meilenstein / Ziel		Operationalisierung / Umsetzung	
5.1 Die Leistungsbeurteilung nach Ziffernnoten wird durch eine förderorientierte Beschreibung bzw. Dokumentation der individuellen Leistungen und Fähigkeiten ergänzt.	  	Es werden unterschiedliche Möglichkeiten förderorientierter Leistungsrückmeldung, angepasst an Lernziel und Lernprozess, genutzt. ¹⁹	<input type="checkbox"/>
		Es werden Formblätter und Leitfäden für die verschiedenen Möglichkeiten der Leistungsrückmeldung erarbeitet und allen Lehrpersonen zur Verfügung gestellt.	<input type="checkbox"/>
5.2 Die förderorientierte Leistungsrückmeldung erfolgt regelmäßig und nach verschiedenen Kriterien und Bezugsnormen.	  	Es gibt regelmäßig informelle individuelle Leistungsrückmeldung.	<input type="checkbox"/>
		Die LehrerInnen verwenden dabei sowohl sachliche und soziale als auch individuelle Bezugsnormen. ²⁰	<input type="checkbox"/>
5.3 Die förderorientierte Leistungsrückmeldung berücksichtigt auch selbstorganisiertes, informelles und außerschulisches Lernen.	  	Die förderorientierte Leistungsrückmeldung schließt Leistungen aus informellem und außerschulischem Lernen ein: z.B. kreative und innovative Leistungen, Vorwissen aus Spezialinteressen der SchülerInnen, selbstständig erworbene Kompetenzen etc.	<input type="checkbox"/>
		Durch Berücksichtigung der gesamten inner- und außerschulischen Lernmöglichkeiten der SchülerInnen wird bewusst die Motivation für lebenslanges, selbst gesteuertes Lernen grundgelegt.	<input type="checkbox"/>

¹⁹ Förderorientierte Leistungsrückmeldung erfolgt z.B. durch Portfolio, lernzielorientierte Beurteilung nach Kompetenzraster, Lerntagebuch, direkte Leistungsvorlage, ergänzende personenbezogene Zertifikate, verbale Zwischenberichte etc.

²⁰ Unter sachlicher Bezugsnorm versteht man den Vergleich einer Leistung mit festgelegten Anforderungskriterien, z.B. wiederzugebenden Inhalten, Qualitätskriterien für die Ausarbeitung etc.
 Eine soziale Bezugsnorm setzt individuelle Leistung mit den Leistungen der jeweiligen Gesamtgruppe in Beziehung und passt z.B. die Notenverteilung an eine angenommene Normalverteilung an.
 Eine individuelle Bezugsnorm berücksichtigt individuelle Lernfortschritte unabhängig vom Durchschnitt der Klasse oder von sachlich orientierten Standards. Leistungszuwächse werden, unabhängig von Zielkriterien, positiv anerkannt. Individuelle Bezugsnormen erlauben auch hoch begabten SchülerInnen, die üblicherweise ohne besondere Anstrengungen nach der Sozialnorm durchgängig sehr gute Beurteilungen erreichen, das Ausmaß ihres Kompetenzzuwachses individuell abzubilden.

6. Kompetenz- und Qualitätsentwicklung im LehrerInnenkollegium

Meilenstein / Ziel		Operationalisierung / Umsetzung	
6.1 Die LehrerInnen arbeiten gemeinsam an der Unterrichtsentwicklung im Sinne der b&e.		<p>Die KollegInnen informieren einander innerhalb der Fachschaften über Unterrichtsvorbereitung, Umsetzung von Fördermaßnahmen und Erfahrungen mit verschiedenen Methoden und Medien.</p> <p>LehrerInnen erarbeiten gemeinsam differenzierte Lehrpläne, fächerübergreifende Unterrichtsphasen oder Projekte und andere Enrichmentaktivitäten.</p> <p>Bei Bedarf wird eine kollegiale Hospitation durchgeführt.</p>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
6.2 Es besteht ein systematisches, langfristiges Fort- und Weiterbildungskonzept in Bezug auf b&e an der Schule.		<p>Jedes Schuljahr finden Fortbildungen zur b&e (angepasst an die aktuellen Bedürfnisse der Schule) für die überwiegende Mehrheit des LehrerInnenkollegiums am Standort statt (SCHILF).</p> <p>Die Schulleitung unterstützt die Teilnahme an Seminaren, Kongressen und Tagungen zu Themen der b&e.</p> <p>Interessierte LehrerInnen besuchen spezifische Lehrgänge zur b&e.</p> <p>Das Know-how aus externen Fort- und Weiterbildungen wird bei internen Fortbildungsgelegenheiten den KollegInnen zur Verfügung gestellt.</p>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
6.3 Durch regelmäßige Qualitätszirkel, Teamberatung und/oder Supervision wird die stete Weiterentwicklung des Lehrens und Lernens sichergestellt.		<p>Die Schulleitung stellt für LehrerInnen Zeit/Räume zur Teamarbeit zur Verfügung (z.B. Common Time).</p> <p>Die LehrerInnen unterstützen einander in Teamberatungen bei speziellen Fragen und Problemen.</p> <p>In Qualitätszirkeln werden Vorschläge zur Verbesserung der Schul- und Unterrichtsqualität, des Schulklimas etc. ausgearbeitet und umgesetzt.²¹</p> <p>Die Schulleitung ermöglicht LehrerInnen bei Bedarf Einzel- oder Gruppensupervision durch ExpertInnen.</p>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

²¹ Als wichtige Einflussfaktoren auf die Schulqualität sind u.a. respektvolles Verhalten, anregende Arbeitsatmosphäre, klare Zeitstrukturen und lernfördernde Räume zu berücksichtigen.

7. Qualitätssicherung

Meilenstein / Ziel		Operationalisierung / Umsetzung	
7.1 Die LehrerInnen führen Aufzeichnungen über umgesetzte Maßnahmen zur b&e.	  	Die Steuerungsgruppe dokumentiert Fortschritte im Schulentwicklungsprozess. <input type="checkbox"/> LehrerInnen und SchülerInnen dokumentieren umgesetzte Fördermaßnahmen. <input type="checkbox"/> Die LehrerInnen dokumentieren (anonymisiert) Beratungsgespräche mit SchülerInnen, KollegInnen und Eltern. <input type="checkbox"/>	
7.2 Einmal im Jahr werden die Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozesse allgemein und im Speziellen zur b&e intern evaluiert.	  	Die Schulleitung führt MitarbeiterInnengespräche. <input type="checkbox"/> Es wird Feedback von SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen zu unterschiedlichen Qualitätskriterien eingeholt (z.B. Schulorganisation, Unterrichtsqualität, Schulklima, Commitment und Kooperation der LehrerInnen etc.) <input type="checkbox"/> Feedback sowie die gesammelten Aufzeichnungen und Dokumentationen fließen in die interne Evaluation ein. <input type="checkbox"/> Die Schulleitung koordiniert den internen Evaluationsprozess und holt sich bei Bedarf einen ExpertInnenrat. <input type="checkbox"/>	
7.3 Alle drei Jahre werden die Maßnahmen und Schulentwicklungsprozesse zur b&e extern von einer einschlägigen Institution evaluiert.	  	Die Schulleitung vergibt den Auftrag zur externen Evaluation an eine einschlägige Institution, Universität oder Pädagogische Hochschule. <input type="checkbox"/> Die beauftragte Institution führt eine Evaluation nach vereinbarten Qualitätskriterien mittels standardisierter Fragebögen durch. <input type="checkbox"/>	
7.4 Die Evaluationsergebnisse und Beschreibungen der Maßnahmen werden veröffentlicht.	  	Die Ergebnisse aus den Evaluationen werden den Schulpartnern (Eltern, SchülerInnen, LehrerInnen, Schulbehörde, Kooperationspartner) übermittelt. <input type="checkbox"/> Die Ergebnisse des Schulentwicklungsprozesses und die besonderen Leistungen in den b&e-Aktivitäten werden über verschiedene Medien veröffentlicht. <input type="checkbox"/>	

<p>7.5</p> <p>Die Ergebnisse aus interner und externer Evaluation werden systematisch in den laufenden Schulentwicklungsprozess rückgeführt.</p>		<p>Die Ergebnisse der internen und externen Evaluation werden in LehrerInnenkonferenzen präsentiert und mögliche Konsequenzen für den Schulentwicklungsprozess diskutiert.</p> <p>In Arbeitsgruppen werden konkrete Umsetzungsschritte für einzelne Entwicklungsbereiche erarbeitet.</p> <p>Die Umsetzung der gesetzten Ziele wird Schritt für Schritt realisiert.</p>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
---	---	--	--

8. Synergien durch Kooperation

Meilenstein / Ziel		Operationalisierung / Umsetzung	
8.1 Schule und Erziehungsberechtigte kooperieren im Bereich der b&e.	  	<p>Es werden regelmäßig Informations- und Fortbildungsveranstaltungen für Eltern angeboten.</p> <p>Die Eltern werden in die b&e eingebunden, z.B. durch Kooperation bezüglich individueller Fördermaßnahmen zu Hause oder auch als ExpertInnen in Projekten.</p> <p>Der Elternverein wird in die Schul- und Unterrichtsentwicklung eingebunden.</p>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
8.2 Nach Möglichkeit wird in Kooperation mit Schulen und außerschulischen Institutionen ein ganzheitliches regionales Förderangebot entwickelt.	  	<p>LehrerInnen planen schulübergreifende Projekte oder Enrichmentangebote mit anderen Schulen.</p> <p>Durch E-Learning wird der Kontakt zu anderen Schulen oder einschlägigen Institutionen in den Unterricht eingebaut.</p> <p>LehrerInnen planen Projekte mit außerschulischen Institutionen (Universität, FH, PH, Museum, Kindergarten, Vereinen, VHS, WIFI, BFI, sozialen Einrichtungen etc.).</p> <p>An der Schule gibt es Information über Kursangebote außerschulischer Institutionen.</p>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

Das Team des ÖZBF wünscht gutes Gelingen!